

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 317.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in 1 Bogen und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 9. December.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Insertions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1851.

## Amthlicher Theil.

**Dresden, 2. December.** Se. Königl. Majestät haben geruht, den bisherigen Verwalter der Gedächtnis-Einfiedel'schen Berichte zu Wolfenbüttel, Advocat Bernhard Uhde, zum Supernumerarregierungsath bei der Kreisdirection zu Dresden zu ernennen.

## Tagesgeschichte.

**Wien, 6. Dec. (W. Bl.)** Sr. Maj. der Kaiser hat sich heute wieder den Staatsgeschäften wie gewöhnlich gewidmet. Das Unwohlsein von gestern scheint sonach glücklich gehoben. — Vorgestern war der französische Herzog von Blacas aus Troisdorf hierher geit, um Nachrichten über die Zustände in Paris einzubohlen, und kehrte Abends zum Grafen v. Chambois nach Troisdorf wieder zurück. Heute früh ist der Herzog nach Brüssel abgereist. — Laut der „L. Z. C.“ schreibt man, daß die kaiserlich russische Regierung Geneigtheit zeige, nach Activirung des neuen österreichischen Politarises einen einschlägigen Handelsvertrag mit Oesterreich abzuschließen.

Die „L. Z. C.“ schreibt: Die Umgestaltung unseres Münzwesens bildet fortwährend einen Gegenstand der Beachtung im h. Finanzministerium. Das allmähliche Verschwinden unseres Silbergeldes in das Ausland ist nur dem besseren Gehalte desselben zuzuschreiben, und in neuerer Zeit hat man überdies die Erfahrung machen müssen, daß im Auslande von Speculanten die neuere unabhängigen Münzstücke herausgefunden werden, um sie in vollem Silberwerthe einzuschmelzen, während die abgenutzten Zwanziger wieder nach Oesterreich zurückfließen.

Das zur Kreuzung in dem südlichen Meere bestimmte Geschwader besteht aus folgenden Schiffen: Fregatten „Venus“ mit Sr. K. Hoheit Erzherzog Ferdinand an Bord; „Novara“ mit dem Escadrecommandanten an Bord; den Corvetten: „Carolina“ und „Diana“; den Briggs: „Pylades“ und „Husar“, und den Dampfcorvetten: „Lucia“ und „Volta“.

**München, 5. December.** (A. Z.) Freiherr v. Schrenk ist gleichzeitig mit der Ernennung zum Bundestagsgesandten — Herr v. Fölscher war nur Bevollmächtigter — auch zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister für dem kaiserlich russischen, großherzoglich hesseischen und herzoglich nassauischen Hof ernannt worden.

**Hannover, 5. December.** In unterrichteten Kreisen hört man behaupten, daß die Reise des Königl. hannoverschen Generalleutnants Kleuze nach Berlin neben ihren officiellen Zwecken auch noch einen privaten Zweck habe. Daß Herr Kleuze's handelspolitisches Programm für Hannover nicht auch dasjenige des Ministeriums Scheele sei, darf aller entgegengelegten Versicherungen ungeachtet als bestimmt angenommen werden. Dies weiß man nicht etwa erst, seitdem es ein Ministerium Scheele giebt. Herr v. Scheele war gleich von Anfang an nicht für den Vertrag, wie ihn Herr Kleuze und das Ministerium Münchhausen politisch aufstakten.

**Aus Karlsruhe, 5. December.** schreibt man dem „S. Z.“: Die bisher vagen Gerüchte von Aufstellung eines Bundesobservationscorps bei Frankfurt gewinnen immer mehr Halt und Indicien nahe Realisirung. An die drei Compagnien des 5. Infanteriebataillons, welche bisher in Bruchsal, Heidelberg und Mosbach detachirt waren, erging am 2. d. M. von hier aus der Befehl, unverzüglich in ihre Garnison Mannheim einzurücken; sie sollen durch drei Compagnien des hier liegenden 2. Bataillons ersetzt und das in Mannheim liegende 3. und 5. Bataillon mobil gemacht werden.

**Karlsruhe, 5. December.** (D. P. A. Z.) Die sorben ausgegebene Nummer des Regierungsblatts beruft die Kammer mit dem 12. d. M. zusammen. Die Neuwahlen sind durchgängig im entschieden conservativen Sinn ausgefallen.

**6. December.** (D. P. A. Z.) Zum Präsidenten der ersten Kammer ist von Sr. K. Hoh. dem Großherzog der Markgraf Wilhelm ernannt worden, zu Vicepräsidenten der Fürst von Fürstberg und der Staatsath Freiherr Rade von Gollenberg-Eberstadt.

**Darmstadt, 5. December.** (D. P. A. Z.) In der zweiten Kammer wurde in der heutigen Sitzung durch 26 gegen 21 Stimmen die von dem Abgeordneten Eich vorgeschlagene motivirte Tagesordnung über den Antrag des Abgeordneten Reh wegen der Grundrechte verlesen.

**Frankfurt, 4. December.** (Fr. Z.) Die Bundesversammlung hielt vorgestern um 1 Uhr eine Sitzung. Der Königl. preussische Gesandte, Herr v. Bismarck-Schönhausen, war, wie es herkömmlicher diplomatischer Brauch ist, durch den Bundespräsidialgesandten, Grafen v. Thun, vertreten. — Die Bremer Verfassungsangelegenheit wird, wie man nun vernimmt, ihre schließliche Regelung im Sinne des Bundesrechts durch die Bundesversammlung erfahren, nachdem eine Erklärung des dortigen Senats vorliegt, wie derselbe sich nicht in der Lage sehe, den Widerstand der ständischen Bürgerschaft gegen den Bundesbeschluß vom 23. August auf legale Weise zu beseitigen.

**3 Paris, 5. December.** Heute sind mit leichter Mühe die letzten Barricaden genommen worden und die Ruhe ist vollkommen wieder hergestellt. Die Truppen, deren Haltung auch nicht einen Augenblick zweifelhaft war, haben auf allen Punkten siegreich das Feld behauptet. Jeder gegen sie Bewaffnete ist erschossen worden. Louis Napoleon ist Sieger, Frankreich besiegt, und die erungene Meisterschaft über den Parteikampf hat den Keim ersicht zu einem allgemeinen europäischen Kriege. Die Möglichkeit einer Regierung in Frankreich — sie mag heißen, wie sie will — wird von jetzt an nur durch die militärische Macht bedingt sein. Die Armee ist gegenwärtig das, was unter Louis Philipp das Bürgerthum war. — Bei dem am Abend des 3. December im Elysee abgehaltenen Ministerrath haben viele Legitimisten von Bedeutung erklärt, sie wollten zum Präsidenten stehen, da er am geeignetsten sei, der Unerdung und Verwirrung einen starken Damm entgegenzusetzen, und haben ihr Hotel in der Vorstadt St. Germain zur Verfügung der Truppen gestellt. Die Reunion der Pyramiden hat sich auch für die Regierung erklärt. Die 200 verhafteten Volksvertreter sind bis auf wenige, darunter die Herren Dubinot, Lauriston, Piscatory &c., am Tage nach ihrer Verhaftung wieder freigelassen worden. Eugene Sue hat dringend gebeten, gefangen gehalten zu bleiben. Herr Thiers will Frankreich verlassen; man weiß noch nicht, welche Residenz ihm angewiesen werden wird. Der bekannte Plan der Nothen, die Truppen durch auf verschiedenen Punkten zugleich angestellte Reiterien zu ermüden, ist an der Tapferkeit und Ausdauer der Soldaten gänzlich gescheitert. Letztere haben überhaupt im Ganzen leichtes Spiel gehabt, da die Feinde der Ordnung auf keinem einzigen Punkte Muth zeigten, ersten Widerstand zu leisten. Man hat den Barricadenbau nicht überall gehindert, wohl aber stets den ganzen District, wo ein solcher stattfand, umschlossen, worauf dann mit den einzelnen schwachen Bedeckungen um so eher fertig zu werden war. Am St. Martinsthor und in dem Stadttheile des Tempels sind viele Auführer gefallen. Auf der Straße Rambuteau waren 18 Barricaden errichtet. In der Straße Chapon ist eine starke Barricade durch die Mobilgeniesamerie genommen worden, woselbst sämtliche Insurgenten erschossen wurden. Die versuchten Aufstände fanden nur in den Stadttheilen St. Denis, St. Martin und du Temple statt; die Vorstadt St. Antoine hielt sich frei davon. Der Präsident ist soeben an der Spitze eines Kürassierregiments durch die Straßen geritten. Einige aus dem Kampfe zurückkehrende Regimenter riefen: „Es lebe Napoleon! Es lebe der Kaiser!“ Die Menge stimmte jetzt noch nicht ein, aber sie wird es vielleicht bald auch thun. Die Anordnung über die Modalität der Abstimmung macht durchgehends einen guten Eindruck. Die Ueberzeugung wird immer herrschender, daß Frankreichs Rettung allein in den Händen Louis Napoleon's liegt. Aus den Departements laufen fortwährend günstige Nachrichten ein, und die Bemühungen mehrerer Volksvertreter, nachtheilige Gerüchte auszusprengen, wie z. B., daß einige Gerichtshöfe die Absetzung des Präsidenten ausgesprochen hätten, daß Bordeaux, Nantes, Amiens und Lille in vollem Aufrehr ständen, werden zu nichts.

**Paris, 5. December.** \*) In dem Augenblicke, wo ich diese Zeilen schreibe, ist Paris gänzlich befreit von den letzten Barricaden, die die Aufständischen in der vergangenen Nacht noch zu errichten versucht hatten. Seit Mittag ist die Circulation der Wagen auf den meisten Brücken, auf den Boulevards und in den Straßen des rechten wie des linken Ufers ungehindert, mit Ausnahme derer, die unmittelbar bei den strategischen Punkten liegen, wo die Soldaten bivouakiren. Ich bin durch die Boulevards gegangen, durch die Stadttheile, wo sich gestern die Insurgenten festgesetzt hatten, über die Quais der Cité und des Hotel de ville; fast überall sind die Läden wieder geöffnet und die Leute sind mit nichts weiter beschäftigt, als damit, wieder ihre gewöhnlichen Angelegenheiten zu besorgen. Das letzte Decret des Präsidenten, welches die geheime Abstimmung einführt, hat schon viel für die Wiederherstellung der Ruhe beigetragen. In großer Anzahl fast an allen Straßenecken angeschlagen, wurde es mit großer Befriedigung von einer ungeheuren Zahl von Personen gelesen. — Der Pontneuf und die Brücken, die auf den Quai aux fleurs auslaufen, sind allein militärisch besetzt mit starken Piquets der Municipalgarde zu Fuß; eine Escadron Municipalgarde zu Pferde bivouakirt auf dem Dauphine-Platz. Aber aus der Haltung der dieselben commandirenden Officiere ersieht man, daß es sich nur um einfache Vorsichtsmaßregeln handelt. Die Beweche sind zusammengestellt und die Truppen wärmen sich an den Feuer, die diese Nacht wegen der Kälte und des Regens angezündet wurden. — Die zuletzt und noch in dieser Nacht vertheidigten Barricaden befanden sich an einer Stelle im Quartier St. Denis. Sie wurden natürlich vollständig von den Soldaten zerstört; eine, die ein Montagnard, Gaston Dossoubs, commandierte, wurde mit dem Bajonnett genommen; der genannte und 8 Insurgenten

\*) Eine uns gleichfalls heute zugegangene directe Correspondenz eines andern Berichterstatters.

wurden bei dem Kampfe getödtet, 14 Andere, die man mit den Waffen in der Hand ergriff, erschossen. Dies war der letzte Act des blutigen Aufstandes von gestern.

Heute Morgen fand das Leichenbegängniß des Repräsentanten Baudin statt; einige Auführer wollten davon Veranlassung zu neuen Aufstandsversuchen nehmen, diese sind aber vereitelt worden. — Um endlich den sichersten Maßstab für die Lage der Geschäftswelt zu geben, bemerke ich Ihnen, daß die Bourse mit einer Steigerung von 1 Frank geschlossen hat; die procentige Rente steht 92 Fr. 50 Cent.

**Paris, 5. December.** Ueber die verhafteten Abgeordneten erfährt man Folgendes: Heute Morgen waren folgende Abgeordnete noch in Mont-Valerien verhaftet: die Generale Dubinot und Lauriston, ferner Henriot de la Rozière, Piscatory, Pascal Duprat, Lataste, Bessé, Emile Péau, Eugene Sue, Riqual, Lagarde, Renaud et Javelle. In Vincennes waren noch: Croton, Dabiel, Les Laborde, Dufougerais, Sauvaire, Barthélemy, Favreau, der Abbé Fereon, Grilhard. Unter denen, die in Mazas sind, nennt man: de Romusat, Alfred Nettement. Die nach Schloß Ham transportirten Abgeordneten sind dort gestern Abend 11 Uhr angekommen; es sind dies: Cavaignac, Charas, Changanier, Le Flo, Lamoricière, Bedeau, Roger du Nord und Baye.

— Nachrichten aus den Departements. Man hat die telegraphischen Berichte über die günstige Aufnahme, welche die Vorgänge des 2. Decembers in den Departements gefunden haben, verdächtigen wollen. Die nachstehenden, verschiedenen französischen Provinzialzeitungen entnommenen Berichte mögen darthun, inwieweit dies begründet ist.

**Chaumont, 4. December, 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends** (aus der „Union de la Haute-Marne“). Chaumont ist völlig ruhig; ich komme eben von einem Gange durch die Stadt; wenig zahlreiche Gruppen haben sich um die Proclamationen gebildet, die eben angeschlagen sind. Die Bewegungspartei soll sich unruhig zeigen, aber man kümmert sich nicht darum.

**Yvre, 4. December.** (Aus dem „Courier du Havre“.) Die Lage unserer Stadt und der Umgegend ist fortwährend ruhig. Keine Manifestation hat diese Haltung unterbrochen. Die Obrigkeit braucht also keine Strenge anzuwenden, deren sie sonst wohl fähig und wegsie entschlossen wäre.

Der „Courier de la Gironde“ vom 3. December meldet, daß im Einklang mit den in den Depeschen gegebenen Anordnungen die obern Behörden der Departements sich auf der Prefectur vereinigt haben, um die für Aufrechterhaltung der Ordnung nöthigen Maßregeln zu ergreifen. Nichts läßt übrigens eine Kubstörung vermuthen. Die Haltung des Volks ist ruhig.

Aus dem Departement de l'Indre meldet der „Représentant“ von Chateau roux vom 4. December die Fortdauer der größten Ruhe. In den Städten wurden die Nachrichten aus Paris, weit entfernt, die geringste Mißbilligung zu erfahren, mit Sympathie von der Mehrzahl der Bevölkerung aufgenommen, und auf dem Lande werden diese Bezeugungen der Zustimmung noch bestimmter ausgesprochen.

Endlich aus Lyon schreibt der „Solut public“ vom 4. December Abends: Wie man voraussetzt, sind die von der Militärbehörde ergriffenen Vorsichtsmaßregeln unnütz gewesen; die öffentliche Ruhe ist nicht einen einzigen Augenblick gestört worden, und 1 Uhr Nachts sind die Truppen ihrer Wehrgel nach in die Kasernen wieder eingedrückt. Einige Verhaftungen haben stattgefunden, doch ohne allen Widerstand. Die Hauptstraßen waren Abends belebt, aber ohne allen bedenklichen Charakter; um 10 Uhr sah man nur noch wenige Personen auf den Straßen, und um Mitternacht lag Lyon ganz wie gewöhnlich im Schlafe. Die (berühmte Vorstadt) Croix Rousse ist fortwährend ganz ruhig.

— Die „Est. Corresp.“ schreibt aus Wien 6. December: Es ist kaum zu bezweifeln, daß es der Executiv-gewalt gelingen werde, ihre Macht und ihre Ansehen bis zum Tage der in Rede stehenden endgiltigen Abstimmung zu behaupten. Fällt das Ergebniß zu Gunsten des Präsidenten aus, so ist der Staatstreich gelungen und die Zukunft Frankreichs wenigstens für eine Zeit geborgen. Fällt es hingegen zu seinem Nachtheile aus, so verkennen wir die Wacht der sich sodann ergebenden Schwierigkeiten durchaus nicht, und vermögen nur darin einen Trost zu finden, daß die bis jetzt bestehende republikanische Verfassung Frankreichs uns allezeit und in jeder Beziehung unhaltbar und gefahrdrohend erschienen ist. Die Größe und die Schwierigkeit der Aufgabe, welche sich Ludwig Napoleon setzte, sind wahrlich unermesslich. Der parlamentarischen Intrigue einerseits, den Umsturz Tendenzen andererseits ein für allemal ein Ziel zu setzen, ist sein ernstes Wille, und in den Händen der Vorsehung liegt noch die Entscheidung, ob es ihm glücken solle, diesen Willen durchzusetzen oder nicht. Immerhin bleibt es nicht bloß für das unmittelbar betheiligte Frankreich, sondern auch für das zuwartende Europa wichtig, daß die endliche Lösung nicht zu weit hinausgeschoben wurde.